

Offener Brief: Finanzhilfen für den Bremer Regionalflughafen einstellen!

Bremen 25.06.2021

Sehr geehrte Senatorinnen und Senatoren, Sehr geehrte Abgeordnete,

wir schreiben Ihnen wegen der zur Debatte stehenden Finanzhilfen für den Bremer Flughafen. Wir möchten Ihnen dringend nahelegen, unser aktuelles Faktenblatt zu so genannten Nicht-CO₂-Effekten zu Rate zu ziehen. Dieses Faktenblatt fasst neue wissenschaftliche Erkenntnisse zusammen und macht deutlich, dass der CO₂-Ausstoß des Flugverkehrs nur ein Drittel seiner Gesamtklimawirkung ausmacht. Die Klimaschädlichkeit des Flugverkehrs ist damit z.B. aufgrund von Stickoxidemissionen und der Bildung von Kondensstreifen deutlich höher, als bisher von der Flugindustrie behauptet!

Damit wird klar, dass der Traum vom klimaneutralen Fliegen auf lange Sicht ein reiner Wunschtraum bleibt und selbst die Umstellung auf reinen Wasserstoff – die von Airbus selbst für frühestens 2035 in Aussicht gestellt wird – nur ein Drittel Entlastung brächte: Viel zu wenig für die dann erforderliche Klimagasreduktion!

An einer drastischen Reduzierung des Flugverkehrs führt also kein Weg vorbei. Bereits vor der Pandemie landete der Bremer Flughafen nur auf Rang 13 aller deutschen Flughäfen hinsichtlich des Passagieraufkommens. Mit Hamburg und Hannover sind gleich zwei größere Flughäfen von Bremen aus in nur etwa einer Stunde per Bahn erreichbar. Der chronisch defizitäre Bremer Flughafen ist damit schlicht überflüssig. Weitere Investitionen in den Flughafen Bremen sind daher nicht nur klimaschädlich, sondern auch finanziell nicht länger zu vertreten!

Außerdem macht sich die Stadt Bremen angesichts des im letzten Jahr eigens ausgerufenen Klimanotstandes, insbesondere nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts völlig unglaublich, wenn sie weiter Geld für Klimazerstörung statt Klimaschutz ausgibt.

Statt weiter Luftschlösser zu bauen, muss die Landesregierung jetzt ein Konzept für den Ausstieg aus dem kommerziellen Flughafenbetrieb erstellen, das die Belange der Airbus-Beschäftigten berücksichtigt und die nicht länger benötigte Infrastruktur

ROBIN WOOD · Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e.V.

ROBIN WOOD

einer zukunftsfähigen Nutzung zuführt. Die Belastung eines Teils der Bremer Bevölkerung durch Fluglärm könnte damit vor allem nachts drastisch reduziert werden.

Bereits jetzt ist absehbar, dass die kommenden Schäden und Kosten der Klimakrise die öffentliche Hand ein Vielfaches im Vergleich zu gegenwärtigen Investitionen in den Umbau hin zu einer zukunftsfähigen Mobilität und Wirtschaft kosten würden. Keine noch so hohen Gewinne für den „Wirtschaftsstandort Bremen“, wie sie immer wieder als Argument für den Erhalt des Bremer Flughafens angeführt werden, können diese gesellschaftlichen, ökologischen aber auch finanziellen Schäden aufwiegen.

Wir fordern Sie daher dringend auf, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Gesamtklimawirkung des Flugverkehrs, die wir im angehängten Faktenblatt zusammengefasst haben, ernst zu nehmen und die einzig sinnvolle Konsequenz daraus zu ziehen: Der Flughafen Bremen darf nicht länger subventioniert werden! Öffentliche Mittel sind in einer Stadt, die eine Klimanotlage ausgerufen hat, für klimagerechte und zukunftsfähige Mobilität einzusetzen!

Mit freundlichen Grüßen

die ROBIN WOOD Regionalgruppe Bremen

Kontakt:

- Werner Behrendt, ROBIN WOOD Regionalgruppe Bremen, Mobil: 0152 0791 0880
- Jonas Asal, Flugverkehrsreferent, Mail: Jonas.Asal@robinwood.de